

Hintergrund:

Das CHE veröffentlicht im April 2018 eine **Studie „Rahmenbedingungen und Effekte von Steuerungsinstrumenten in Fachbereichen und Fakultäten an deutschen Hochschulen“**, das Folgende zeigt:

Das **Fakultätsmanagement** hat sich in den vergangenen Jahren an vielen Hochschulen weiter entwickelt. Viele - nicht alle! - Fakultäten und Fachbereiche verfolgen eine Strategie und setzen Steuerungsinstrumente ein, die, richtig angewandt, die strategische Steuerung der Fakultät/des Fachbereichs unterstützen.

Fakultätsmanager(innen) werden in der Hochschullandschaft mittlerweile als etabliert und in einer notwendigen Funktion wahrgenommen und müssen ihre Rolle (sich selbst häufig schon!) nicht mehr legitimieren. Dennoch entwickeln sich die Anforderungen an diese Berufsgruppe weiter. Damit gehört es zur Rolle von Fakultätsreferenten oder Fakultätsgeschäftsführerinnen, sich ebenfalls weiter zu entwickeln, weiterzubilden und auszutauschen, nicht nur in der eigenen Hochschule.

Dekaninnen und Dekane stehen vor der Herausforderung, die strategische Steuerung der Fakultät mit ihrem Dekanat zu planen und zu verantworten. Sie müssen auch die Wirkungen von Steuerungsinstrumenten auf Fakultätsebene (auch mit Blick auf die Wechselwirkungen Zentrale – Dezentrale!) richtig einschätzen.

Fakultäten/Fachbereiche sind hinsichtlich der Steuerungsinstrumente in einer Doppelrolle: Einerseits sind sie oftmals *top down* Adressaten von Steuerungsinstrumenten, die von der zentralen Ebene der Hochschule eingeführt werden. Andererseits sind sie Gestalter dieser Instrumente und ihrer Anwendung. Nur eine sinnvolle, angemessene Gestaltung bringt entsprechenden Nutzen für Fakultät und Hochschule!

Letztlich die **Steuerungsinstrumente**: Es gibt nicht „die“ Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM), „die“ Zielvereinbarung mit der Hochschulleitung (ZV), „das“ Globalbudget und „die“ Personalkostenbudgetierung (PKB) an sich; sondern es gibt Varianten. Unsere Erfahrung und die neueste Studie des CHE zum Fakultätsmanagement zeigen, dass diese Instrumente aus dem New Public Management nicht unbedingt wirken wie erwartet, sondern dass rahmende Faktoren ihres Einsatzes wie Transparenz und Vertrauen eine maßgebliche Rolle bei den (Aus)Wirkungen spielen.

Daher wird es in diesem CHE-Forum darum gehen, was man für die

- Implementierung (das heißt: Fakultätssteuerung als soziales Projekt) und
- Verzahnung (das heißt: *checks and balances*) der Instrumente untereinander

voneinander lernen kann, und welche die auch **kommunikative Rolle des Fakultätsmanagements** dabei ist. Daher geben „Werkstattberichte“ Einblicke in die Praxis an Universitäten und Fachhochschulen.

Ergänzend dazu widmen sich zwei **Workshops** am Nachmittag der Veranstaltung den Fragen:

- **Wie kann ich mich als Fakultätsmanager(in) weiterentwickeln und professionalisieren?**
- **Mikropolitik in der Fakultät - warum und wodurch entsteht „Macht“?**

„Lessons learnt“ zur strategischen Steuerung von Fakultäten schließen das CHE-Forum „Fakultätsmanagement“ ab.